

Volks- und regionalwirtschaftliche Kosten, Finanzierungs- und Förderstrukturen und Erträge der Weiterbildung (VoREFFi-WB)

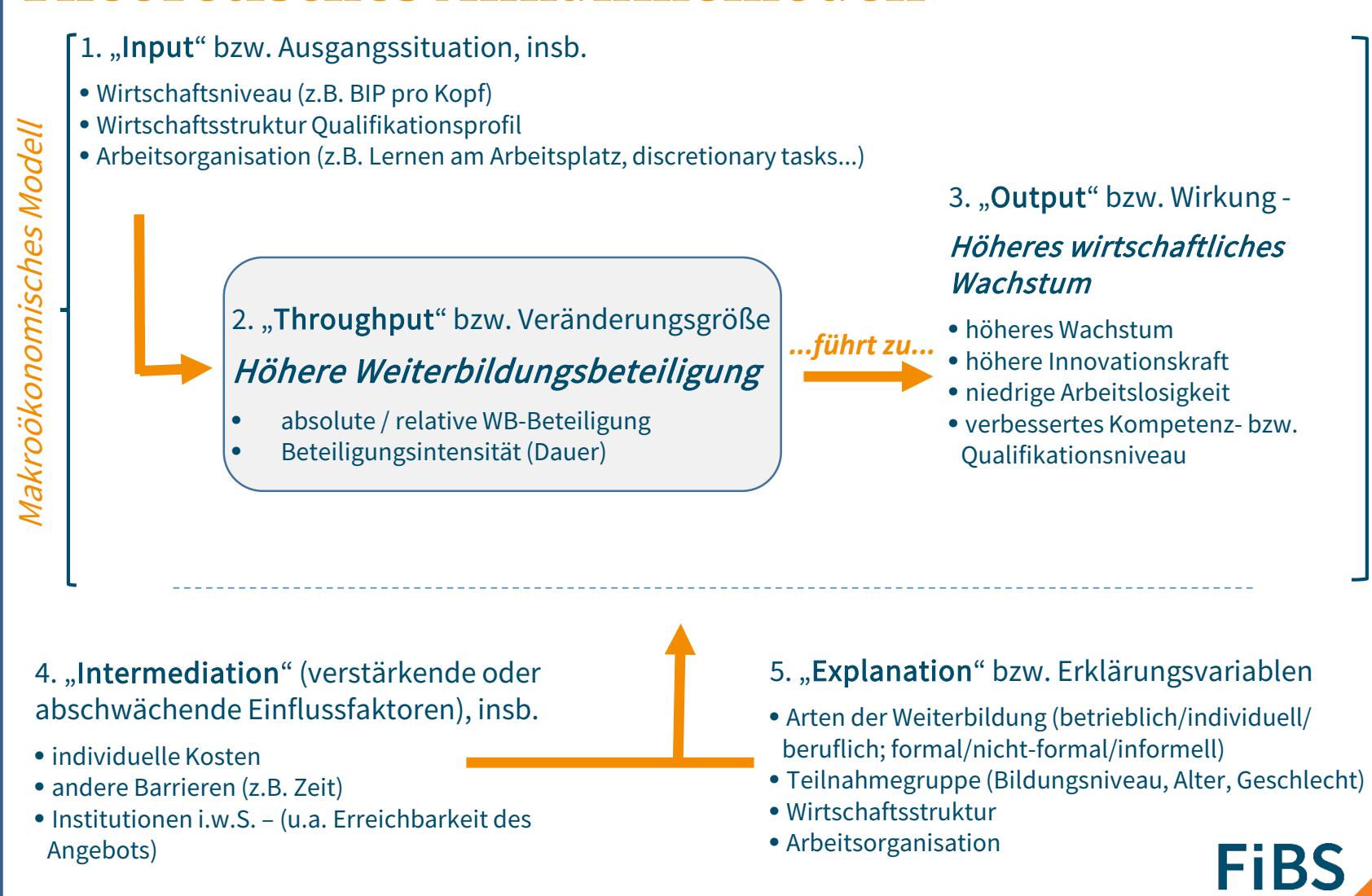
Gegenstand des Projekts:

Die Studie zielt darauf ab, Zusammenhänge zwischen Weiterbildung und Wachstum/ Innovation zu belegen sowie den Einfluss von Finanzierungsinstrumenten auf die Weiterbildungsbeteiligung aufzudecken.

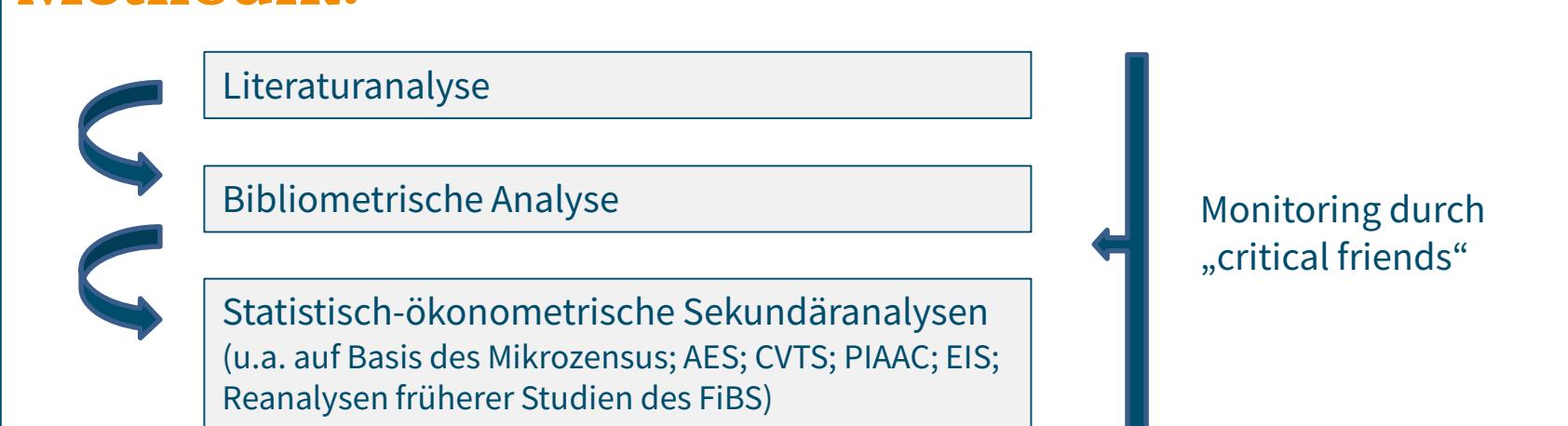
Leitfragen der Studie sind demnach:

- 1 | Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Weiterbildungsbeteiligung und makro- sowie regionalökonomischen Effekten?
- 2 | Welche Zusammenhänge bestehen zwischen Weiterbildungskosten, -finanzierung und -beteiligung

Theoretisches Annahmemodell:



Methodik:



Projektdaten:

Laufzeit: 01.10.2015 - 31.12.2018
Projektleitung: Dr. Dieter Dohmen, FiBS
Projektbeteiligte: Dr. Michael Cordes, FiBS
Galiyya Yelubayeva, FiBS
Katrín Schulze, FiBS
Rocío Ramírez, FiBS
Dr. Dominic Orr, FiBS
Victor Cristobal, FiBS
Birgit Cleucers, freie Mitarbeit
Dr. Günter Hefler, 3s
Jörg Markowitsch, 3s

FiBS – Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie

Das FiBS arbeitet seit 25 Jahren zu bildungs- und sozialökonomischen Themen auf deutscher, europäischer und weltweiter Ebene. Mit unterschiedlichen Fokusierungen betrachten wir Bildungsbereiche und setzen sie zu sozialen, innovativen, digitalen und arbeitsmarktpolitischen Themen in Beziehung. Auf diese Weise möchten wir zum Konzept des Lebenslangen Lernens beitragen.
Das FiBS besteht aus einem interdisziplinären Team, dessen Mitarbeiter/innen vielfältige Erfahrungen und unterschiedliche Kompetenzen sowie fachliche und ethnische Hintergründe einbringen. Dies ermöglicht uns, die uns anvertrauten Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Sichtweisen zu bearbeiten und stellt im Rahmen unserer nationalen wie internationalen Ausrichtung sowie des breiten Themenpektrums einen großen Vorteil dar.
FiBS - Forschungsinstitut für Bildung- und Sozialökonomie
Michaelkirchstr. 17/18
10179 Berlin
Telefon +49 (0) 30 - 84 71 22 3 - 0
Email: info@fibis.eu

Weiterbildungseffekte auf Innovation und Wachstum

Ergebnisaussagen:

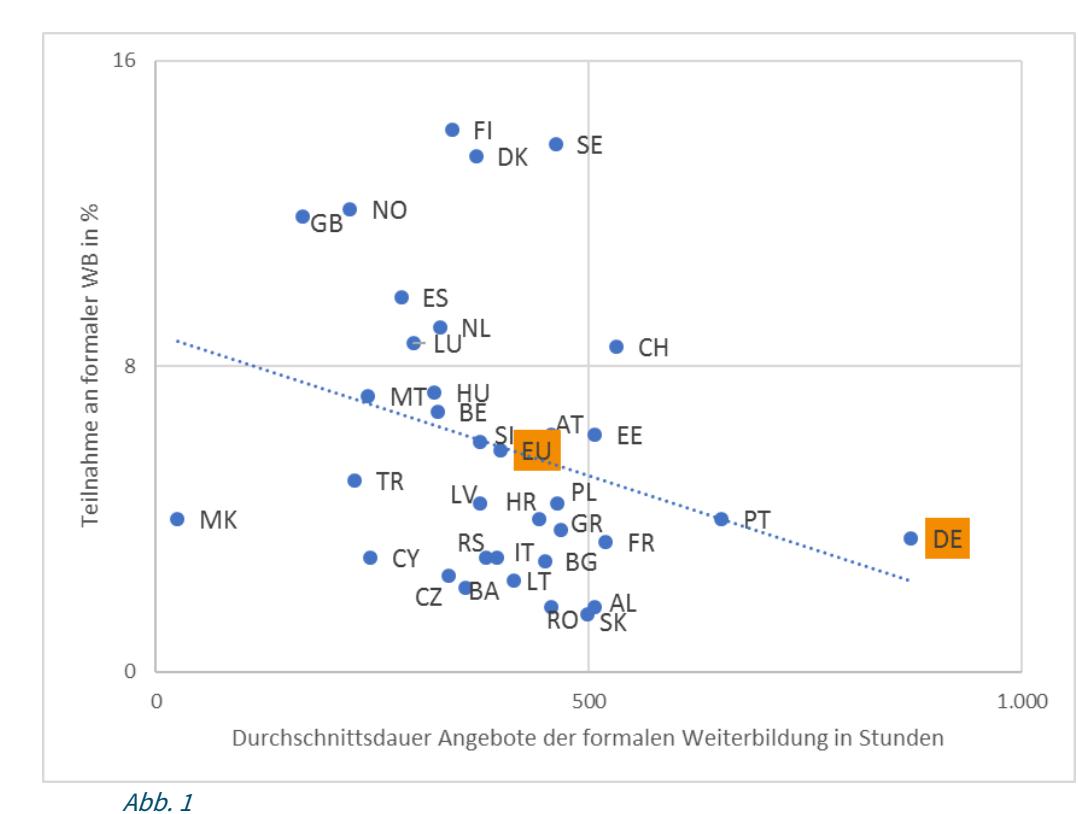
- Weiterbildung korreliert positiv mit dem Innovationsoutput und der Wachstumsrate.
- Wachstum und insb. Innovation werden erst durch die *Kombination* von diskretionärem Arbeitsumfeld und formalisierten Weiterbildungsprozessen vorangetrieben.
- Humankapitalbildung von Frauen ist ein signifikanter Indikator für das BIP-Wachstum pro Kopf. Umgekehrt kann jedoch nicht nachgewiesen werden, dass Wirtschaftswachstum mehr Gleichstellung hinsichtlich der Teilnahme an Weiterbildung fördert.

Weiterbildungsbeteiligung

Ergebnisaussagen:

Kennzeichnend für die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland im internationalen Vergleich sind (AES 2016):

- eine Weiterbildungsquote im oberen Mittelfeld (mit 52% auf Platz 9; EU-Durchschnitt: 45%)
- die mit Abstand längste durchschnittliche Dauer für Angebote der formalen Weiterbildung (vgl. Abb. 1)
- Und zugleich: sehr geringe Teilnahme an formalen Weiterbildungsangeboten (nur 3,5%; EU: 5,8%)



Weiterbildungsförderung

Ergebnisaussagen:

- Der weitaus größte Teil der Weiterbildungsausgaben wird von Arbeitgebern und Individuen getragen.
- Bei einer heterogenen Förderlandschaft ist eine Komplementarität der Regelungen zwischen Bund und Ländern nicht erkennbar.
- Nachfrageorientierte Finanzierungs- und Fördersysteme der öffentlichen Hand erreichen nur einen sehr geringen Teil an Erwerbspersonen (vgl. Abb. 2; nichtberücksichtigt sind einkommenssteuerliche Effekte).

Regionalökonomische Effekte

Ergebnisaussagen:

- Es zeigen sich große regionale Unterschiede hinsichtlich der Weiterbildungsbeteiligung als auch hinsichtlich der Nutzung von Finanzierungsinstrumenten (vgl. Abb. 3).
- Ein deutsch-österreichischer Vergleich zeigt außerdem, dass die Förderintensität in den untersuchten österreichischen Ländern zwischen drei- und fünfmal so hoch ist wie jene in den untersuchten deutschen Ländern. Mit höheren Förderniveaus korrespondieren auch höhere Niveaus der erfassten Weiterbildungsbeteiligung.

(Die Auswertungen zu regionalökonomischen Effekten laufen derzeit noch)

